



Antrag

der Abgeordneten **Volkmar Halbleib, Christian Flisek, Doris Rauscher, Dr. Simone Strohmayr, Michael Busch, Martina Fehlner, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann, Ruth Müller, Florian Ritter, Klaus Adelt, Inge Aures, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Stefan Schuster, Arif Taşdelen SPD**

Theaterproduktionen in Gastspieltheatern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst über die kulturellen Angebote von Gastspieltheatern und Theaterproduktionsfirmen schriftlich und mündlich zu berichten und dabei auf die folgenden Schwerpunkte einzugehen:

1. Lage und Situation der Gastspieltheater in Bayern (Spielstätten, die regelmäßig und institutionalisiert professionelles Theater als Veranstalter anbieten, jedoch über kein eigenes Ensemble verfügen) mit Informationen zu Standort, Größe, Trägerschaft, Kooperationen mit Anbietern von Theaterproduktionen und Angeboten der kulturellen Bildung
2. Darstellung der Tätigkeit von Theaterproduktionsfirmen, die Gastspieltheater ohne eigenes Ensemble bespielen (Betriebsgröße, Standort, Beschreibung der Tätigkeit)
3. Welchen Stellenwert misst die Staatsregierung den Gastspieltheatern und Theaterproduktionsfirmen zu, die bayernweit in der Fläche ein zusätzliches kulturelles Angebot im Bereich des Theaters schaffen?
4. Welche finanziellen Förderungen seitens der Staatsregierung bzw. von anderer Seite bestehen sowohl für Gastspielstätten wie auch für die Theaterproduktionsfirmen
 - a) bisher,
 - b) in der Corona-Krise,
 - c) sind von der Staatsregierung gegebenenfalls in Zukunft beabsichtigt?
5. Welche Förderungen bestehen in anderen Bundesländern für Gastspielstätten und Theaterproduktionsfirmen?

Begründung:

In ca. 100 Kommunen Bayerns bieten Gastspieltheater, die über kein eigenes Theaterensemble verfügen, ein vielfältiges kulturelles Angebot und sind zu einem wichtigen Bestandteil der kulturellen Infrastruktur in der Fläche geworden. Bespielt werden die Theaterräume von professionellen Gastspiel- und Theaterproduktionen ohne eigene Spielstätte aber mit Produktionsstätten, wo die landesweiten Aufführungen geprobt und organisiert werden. Die Kommunen arbeiten meist langjährig mit den Theaterproduzenten zusammen. Auch jenseits der großen Städte können dem Theaterpublikum so professionelle Ensembles geboten werden, mit dem Vorteil, Spielpläne flexibel und vielseitig gestalten zu können. Laut Theaterinitiative e. V., dem bundesweiten Verband von Theaterproduzenten, fanden im Jahr 2016 2 137 Vorstellungen in ca. 480 kommunalen

Theatern statt, pro Spielzeit werden über eine Mio. Zuschauerinnen und Zuschauer bundesweit erreicht.

Die privatwirtschaftlich organisierten Tournée-theater bekommen in Bayern keinerlei staatliche Förderung, obwohl sie zur kulturellen Grundversorgung des Landes beitragen. Die Corona-Krise hat mit dem Veranstaltungsverbot schnell zu einer existenziellen Bedrohung der Tournée-theater geführt. Sie fallen ohne eigene Spielstätte durch alle Raster der Krisenförderungen. Fixe Kosten wie Gehälter, Löhne, Mieten von Probebühnen und Büros, Versicherungen und Werbung müssen jedoch weiterhin finanziert werden. Entsprechend der laufenden Verträge mit den Kommunen werden Produktionen ab September bereits vorbereitet.

Die Theaterinitiative e. V. macht deutlich, dass die Produzenten ihre Arbeit ohne Unterstützung nicht weiter leisten werden können und die landesweiten Theaterangebote langfristig gefährdet sind. Sie befürchten, dass angesichts der coronabedingten schwierigen Haushaltslage der Kommunen auch vielerorts die Förderung der Kultureinrichtungen einbrechen wird. Auch Kommunalvertreter aus ganz Bayern sowie Vertreterinnen und Vertreter aus den Kulturreferaten gaben in Schreiben an die Staatsregierung ihrer Sorge um die Zukunft ihres Theaterangebots Ausdruck. Nur mit einer staatlichen Förderung wird es gelingen, Theater in dieser bewährten Form landesweit im Sinne gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Bereichen Bayerns zu bewahren.